

Evaluative Prädikate und exklamative Sprechakte

Carla Umbach

Hauptseminar, Universität Köln, SoSe 2018

Evaluative Prädikate sind solche, die eine Bewertung ausdrücken, z.B. *gut*, *schön* und *lecker*. Sie sind semantisch besonders interessant, weil sie Eigenschaften ausdrücken, die einem Ding oder einer Person vom Sprechern zugeschrieben werden. Nehmen wir eine Skulptur: Ob sie aus Holz ist, lässt sich objektiv feststellen, aber ob sie schön ist, lässt sich nicht so einfach klären. Oder ein Kuchen: Ob er Zucker enthält, ist objektiv feststellbar – ob er lecker ist, jedoch nicht.

Es gibt zahlreiche Theorien, die erklären, wie die Bedeutung evaluativer Prädikate zu Stande kommt. Die prominentesten sind zur Zeit die, die davon ausgehen, dass jeder halt seinen eigenen Geschmack hat (z.B. Lasersohn 2005). Das erklärt aber nicht, warum es zum Beispiel über die Frage, ob ein bestimmter Film gut ist, erhitzte Diskussion geben kann – denn wenn jeder einfach seinen eigenen Geschmack hat, um was streiten wir uns dann?

In diesem Seminar werden wir uns an einer Theorie orientieren, die die Bedeutung evaluativer Prädikate in die Nähe von exklamativen Sprechakten rückt (Hare 1952). Demnach werden z.B. die Aussage in (1) und (2) nicht (immer) als Information über Blade Runner bzw. den Käsekuchen verstanden, sondern als eine Aufforderung, die Begeisterung des Sprechers zu teilen.

- (1) Blade Runner ist ein guter Film.
- (2) Dieser Käsekuchen ist lecker.

In dem Seminar werden aber nicht die Theorien im Vordergrund stehen. Stattdessen werden wir uns auf den Gebrauch von evaluativen Prädikaten und exklamativen Sprechakten konzentrieren, insbesondere darauf, welche Reaktionsmöglichkeiten den Adressaten offenstehen. Die Studierenden werden kleine empirische Studien zu solchen Fragen durchführen, die in Hausarbeiten resultieren (gerne als Gruppenarbeiten).

Das Seminar ist zur Hälfte als reguläres Seminar und zur anderen Hälfte als Blockseminar organisiert.

- Die ersten vier Termine finden wöchentlich statt und dienen zur Einführung in die Thematik und Konzeption der Studien.
- In den Pfingstferien gibt es einen Block von acht Termine an zwei Tagen, in denen zum einem Gastvorträge geplant sind, die das Thema vertiefen, und zum anderen die empirischen Studien soweit vorbereitet werden, dass die Studierenden sie anschließend selbständig durchführen können.
- Abschließend sind zwei (wöchentliche) Sitzungen vorgesehen, in denen die Ergebnisse besprochen und die Form der Hausarbeiten geklärt wird. Eine dieser Sitzungen wird in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Schreiben gestaltet.

Das Seminar setzt gute Grundkenntnisse der Sprachwissenschaft und insbesondere der Semantik voraus. Weitere Voraussetzungen sind Neugier auf linguistische Forschung, Durchhaltevermögen und genügend Zeit. Denn auch wenn ein Teil als Block organisiert ist, erfordert das Seminar denselben Zeitaufwand wie ein reguläres Seminar.

Auf der anderen Seite bietet das Seminar Ihnen die Möglichkeit, Einblick in linguistische Forschung zu nehmen, Methoden empirischer Forschung zu erproben, Ihre Schreibkompetenz zu vertiefen und evtl. auch eine Bachelor- oder Masterarbeit zu planen.

Wir freuen uns auf Sie!

Dr. Carla Umbach (Dozentin)

Julia Otterpohl (wissenschaftliche Hilfskraft)

Termine

- | | |
|-----------------------|----------------------------------------------------------------------------------|
| 4 reguläre Sitzungen, | jeweils Mi, 14-15.30 Uhr, in Raum 103 / 2.127
am 11.4., 18.4., 25.4. und 2.5. |
| 8 Sitzungen im Block, | jeweils 9-18 Uhr, am 24, 25 Mai (Pfingstferien)
(Raum wird noch benannt) |
| 2 reguläre Sitzungen, | jeweils Mi 14-15.30, am 4.7. und 11.7., in Raum 103 / 2.127 |

Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich an carla.umbach@uni-koeln.de

Hare, R. M. (1952) *The Language Of Morals*. Oxford University Press.

Lasersohn, P. (2005) Context Dependence, Disagreement, and predicates of Personal Taste.
Linguistics and Philosophy 28:643–686.